

Auf einen Blick

Gibt es mehr Scheidungen in Niedersachsen?

Schon im ersten Jahr der Corona-Pandemie erreichten folgende Fragen aus den Medien das LSN: Lassen sich die Paare in Niedersachsen durch die Corona-Pandemie öfter scheiden als zuvor? Wirken sich die Einschränkungen im Gastronomie- und Freizeitbereich sowie all die Maßnahmen, die mit den Lockdowns verbunden sind, negativ auf die Beziehungen aus?

Nun ist erst einmal festzuhalten, so einfach können sich Paare nicht scheiden lassen. In der Regel ist mit dem Wunsch nach Scheidung ein sogenanntes Trennungsjahr verbunden, zudem ist es insbesondere in Familien mit Kindern sicherlich nicht leicht, so eine Entscheidung zu treffen.

Statistisch ausgewertet werden im LSN die durch richterlichen Beschluss (vor 2009: Urteil) abgeschlossenen Scheidungsverfahren oder Aufhebungen einer Ehe in Niedersachsen. Zu diesen Verfahren liegen Daten u. a. zum Alter der Eheleute, der Ehedauer, der Zahl der gemeinsamen minderjährigen Kinder und der Staatsangehörigkeit vor. Diese Daten liefern die Geschäftsstellen der niedersächsi-

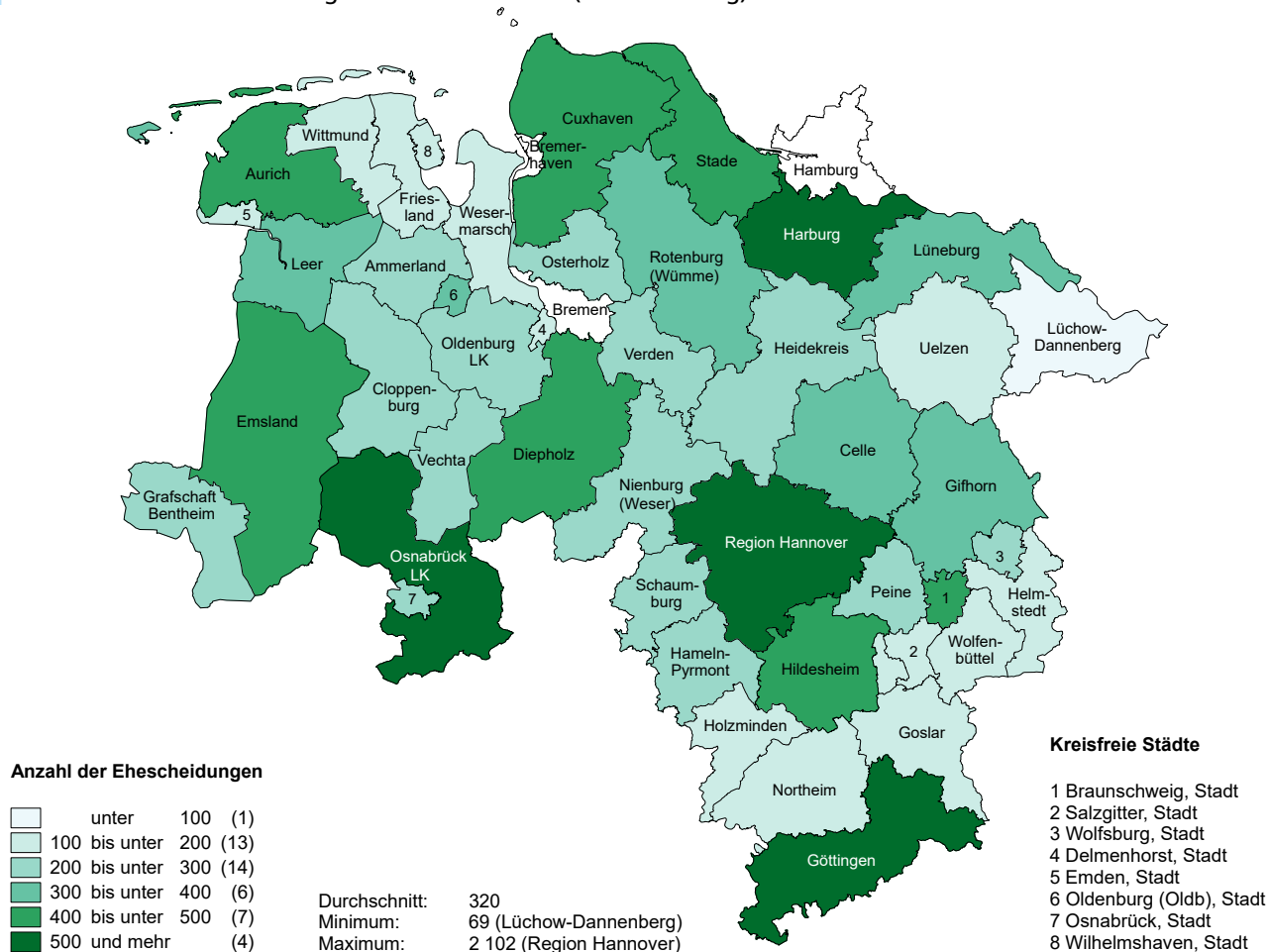
schen Familiengerichte auf Basis der Gerichtsakten an die amtliche Statistik.

Wichtig bei der Interpretation dieser Daten ist die regionale Zuordnung. Räumlich werden die Ergebnisse auf Ebene der Landkreise bzw. der kreisfreien Städte dargestellt.

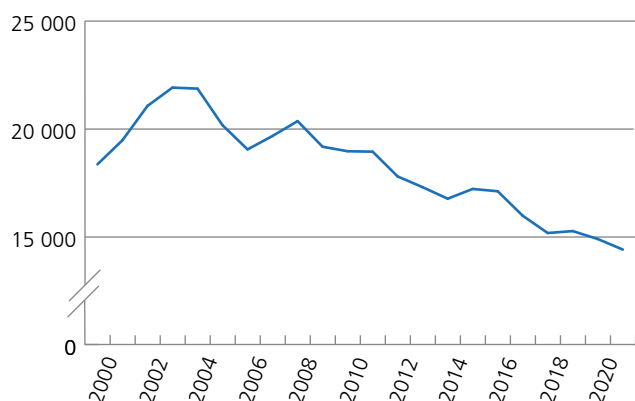
Diese regionale Zuordnung bezieht sich auf den zur Bestimmung des Gerichtsstandes maßgeblichen Wohnsitz, so die offizielle Formulierung. Grundsätzlich ist für jede Ehescheidung deshalb nur ein Gericht zuständig. Die Zuständigkeit des Gerichtes wird nach einem bestimmten Verfahren ermittelt; das wichtigste von 6 Kriterien ist dabei: Zuständig ist das Gericht, in dessen Bezirk einer der Ehegatten mit allen gemeinschaftlichen minderjährigen Kindern seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. Letztendlich ist die regionale Zuordnung somit eher an den aktuellen Aufenthaltsort eines Partners, insbesondere eines Partners mit Kindern, geknüpft als an den Ort des gemeinsamen Lebens.¹⁾

1) Für methodische Informationen siehe Qualitätsbericht zur „Statistik der rechtskräftigen Beschlüsse in Eheauflösungssachen“, im Internet verfügbar unter: www.destatis.de > Menü > Methoden > Qualität > Qualitätsberichte: Mehr erfahren > Gesellschaft und Umwelt > Bevölkerung.

A1 | Zahl der absoluten Scheidungen nach Landkreisen (2021 vorläufig)



A2 | Zahl der Scheidungen in Niedersachsen im Zeitraum 2000 bis 2021 (2021 vorläufig)



Nicht erfasst werden Ehelösungssachen von Menschen aus Niedersachsen, die im Ausland von ausländischen Gerichten sowie vor ausländischen Konsulaten in Deutschland geschieden worden sind oder die Fälle, in denen beide Eheleute von der Meldepflicht nach § 14 Melderechtsrahmengesetz vom März 2002 befreit sind, z. B. Menschen im diplomatischen Dienst. Hier kann es zu einer Untererfassung kommen. Nicht nachgewiesen werden ebenso die Ehelösungen durch Tod eines Partners.

Für den Zeitraum vom Jahr 2000 bis 2021 sind die absoluten Scheidungszahlen für Niedersachsen in der Grafik dargestellt. Danach hat es im Jahr 2003 in Niedersachsen die meisten Scheidungen mit insgesamt 21 921 Fällen gegeben. In den Folgejahren ist die Zahl der Scheidungen in Nieder-

sachsen jedoch tendenziell gesunken. So wurden im Jahr 2021 nach vorläufigen Angaben nur noch 14 420 Scheidungsfälle registriert, der absolute Tiefstwert der letzten mehr als 20 Jahre.

Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 mit 15 275 Scheidungsfällen ist die Zahl der Ehescheidungen im Jahr 2020 um 2,4 % gesunken, im Jahr 2021 betrug der Abstand sogar 5,6 %.

Da die regionale Zuordnung der Scheidungsfälle immer nur an einem Scheidungspartner orientiert ist, sind Aussagen bezogen auf die Gesamtbevölkerung problematisch. Es sind eher vage Aussagen möglich nach dem Motto, die meisten frisch Geschiedenen lebten 2021 in den bevölkerungsreicheren Regionen Niedersachsens, in der Region Hannover sowie in den Landkreisen Osnabrück, Göttingen oder Harburg. Die wenigsten frisch Geschiedenen lebten hingegen in Lüchow-Dannenberg – mit größerem Abstand folgten die Stadt Emden und der Landkreis Wittmund.

Inwieweit pandemiebedingte Einschränkungen einen Einfluss auf den Trend der letzten Jahre hatten, lässt sich kaum sagen. Möglicherweise hat die Corona-Pandemie Paare und Familien wieder ein Stück weit zusammengebracht. Bei der Einordnung der letzten zwei Jahre bleibt daher abzuwarten, ob die Corona-Pandemie vielleicht sogar eher zu einer Festigung der Beziehungen beigetragen hat als zu einer Trennung. Die Ergebnisse der kommenden Jahre werden dies zeigen.

Annegret Vehling